



№ 41.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

71. Jahrgang!

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 9. April 1896.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frachtlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15., sonst in
ganzer Württemberg Nr. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, Hagelversicherung betreffend.

Prämientarif (§ 26 b. Verf.-Bed.) der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft in Berlin für das Oberamt Calw pro 1896.

Oberamt und Gemeinde, bezw. Gemarkung	Für 100 Mark Versicherungssumme.										
	a.	b.	1.	c.	2.	d.	e.	1.	2.	g.	h.
	Gräserreien und Futter- kräuter	Halm- früchte*) Lupinen, Wicken, Linsen und Gemenge dieser Fruchtarten	Dinkel (Spelz, Weizen), Einkorn und Gemenge dieser mit anderen Fruchtarten	Erbsen, Viktoria-Erb- sen, Futter- bohnen, Be- luschten und Gemenge die- ser mit and. Fruchtarten zc. Samenklec, Samengras und Hirse	Delfrüchte, Mais, Kunfel- und Zucker- rüben, Cichorien, Kartoffeln	Buchweizen, Konserven- Erbsen, Speisebohnen, Flachs, Hanf, Mohr, Samenrüben und andere Handels- gewächse		1. Gurken	2. Wein, Hopfen, Tabak als Pfeifengut	Tabak als Cigarren- und Schmuck- tabaksgut	Korb- und Schäl- weiden
	Pfennige										
Das ganze Oberamt Calw zahlt	40	60	70	80	120	130	180	240	300	325	
mit Ausnahme von											
Deckenpfromm	45	70	80	90	140	150	210	280	350	375	
Möttlingen	45	70	80	90	140	150	210	280	350	375	
Georgenau	40	60	70	80	120	130	180	240	300	325	
Stammheim	35	55	65	70	110	115	165	220	275	300	
Hof Dide	45	65	75	85	130	145	195	260	325	350	

*) Den Satz für Halmfrüchte zahlen: Gerste, Hafer, Sommer- und Winter-Weizen, Sommer- und Winter-Roggen. Den Satz für Dinkel zahlen: Dinkel, Einkorn, Mischfrucht.

General-Agentur der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft.

Et. Mitteilung der Generalagentur würden hienach folgende Beträge zu entrichten sein:

	für 100 Mark Versicherungssumme	
	von Halmfrüchten	Dinkel
	(Hafer, Gerste, Weizen, Roggen)	und Einkorn
Vorprämie (§ 26 der Verf.-Bed.)	60	70
10% Beitrag zum Reservefonds	6	7
30% Zuschlag zum württ. Landesfonds	18	21
	84	98

Hiebei ist ein Rabatt nicht in Abzug gebracht. — Bei jeder Aufnahme ist eine Policegebühr zu entrichten.
Aus dem Zuschlag von 30% der Vorprämie (wovon 10% zu einem zweiten Fond bestimmt sind) und aus einem entsprechenden Teil der vom Staat
Bewilligten jährlichen Summe bestreitet die Regierung den auf die württ. Mitglieder der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft etwa entfallenden Nachschuß.
Es ist davon ausgegangen worden, daß ein Nachschuß schon eine ungewöhnliche Höhe erreichen müßte, wenn dieser Fonds zur Deckung nicht ausreichen sollte.

Die Gemeindekollegien

werden mit Rücksicht auf den im vorigen Jahr stattgehabten Hagelschlag im Bezirk veranlaßt, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß die ganze Feldmarkung
in Versicherung genommen und ein Teil der Kosten (etwa 1/3) von der Gemeindekasse getragen wird, wobei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht
wird, daß im Falle eines Hagelschlags in den nächsten Jahren Sammlungen nicht veranstaltet werden könnten.

Zugleich wird die Anwendung der Gemeindeversicherung empfohlen und bezüglich dieser Folgendes bemerkt:

- 1) dieselbe wird in der Regel auf 5 Jahre durch Vermittlung eines Vertrauensmannes (Agenten zc.) beim Vorhandensein von mindestens 5 Teilnehmern abgeschlossen.
- 2) die Ersparnis ist eine ganz erhebliche, indem die Nebenkosten (Police, Aufnahmegebühr, Porto) auf sämtliche Teilnehmer sich verteilen und unter Umständen sofort 5% Rabatt gewährt wird, welcher bis zu 50% steigen kann.
- 3) Der Versicherungsantrag muß alljährlich spätestens bis zum 1. Juni durch frische Aufnahme des wahrscheinlichen Ernteergebnisses erneuert werden.
- 4) Die Versicherungssumme sollte nicht zu nieder angesetzt werden, da an der festgesetzten Entschädigungssumme 10—15% für Regulierungskosten und Reservefonds in Abzug gebracht werden.
- 5) Nach eingetretener Hagelschlag ist spätestens am 4. Tage dem betreffenden Vertrauensmann (am besten mittelst eingeschriebenen Briefes) schriftliche Anzeige zu machen.
- 6) Wer austreten will, hat spätestens bis 30. Sept. mittelst eines zur Post gegebenen eigenhändig unterzeichneten eingeschriebenen Briefes bei der Generalagentur der Norddeutschen Hagelversicherung in Stuttgart zu kündigen, widrigenfalls die Versicherung für das nächste Jahr in Kraft bleibt.

Den Ortsbehörden gehen demnach die erforderlichen Formulare zu Gemeinde-Versicherungen zu und zwar ein Antragsbogen in duplo nebst Anlage und einem Muster-Versicherungsantrag, 1 Exemplar Versicherungsbedingungen, 1 Exemplar betr. Zweck und Art der Gemeindeversicherungen, wovon jedem Teilnehmer ein Stück zugestellt ist.

Ueber die Ausfüllung des Antragsbogens wird für die Vertrauensmänner bemerkt:
a) in Spalte 12 sind die verschiedenen Grundstücke je einzeln aufzuführen,
b) in Spalte 15 sind die Zahlen womöglich auf Hundert aufzurunden der leichteren Berechnung halber,
c) in der Anlage ist eine neue Rubrik beizufügen mit dem Inhalt: „Beitrag zum Württ. Landesfonds 30%“.

Bis zum 15. Mai wird einem Berichte der Ortsbehörden darüber entgegen gesehen, ob eine Gemeindehagelversicherung eingeführt worden ist.
Generalagent Reclam in Stuttgart, Schillerstr. 25 und der aufgestellte Bezirksagent Kaufmann Otto Stikel in Calw sind zu jeglicher Auskunft-
erteilung gerne bereit.

Calw, 7. April 1896. R. Oberamt.
Boelter.

K. Kameralamt Hirsau.

Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1896 zur Besteuerung für das Jahr 1. April 1896 bis 31. März 1897.

Nachdem die in Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 vorgeschriebene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1896 im Staatsanzeiger vom 31. März d. Js. ergangen ist, werden die Ortssteuerkommissionen und die Steuerpflichtigen hierauf mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen:

1) Das Einkommen ist in üblicher Weise in der Zeit vom 1.-25. April d. Js. bei den Ortssteuerkommissionen zu fattieren.

2) Wenn in den Fassionen Wertsanschläge für Naturalbezüge, für die keine festen Preise bestehen, enthalten sind, so ist nach Punkt 3 der Aufforderung im Calwer Wochenblatt Nr. 44 von 1891 zu verfahren.

3) Alle männlichen und weiblichen Personen, ohne Unterschied des Alters, welche aus persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 M im Jahre beziehen, unterliegen der Dienst- und Berufseinkommensteuer. Bei der Bemessung des Einkommens ist der etwaige Genuß von freier Kost und Wohnung zu berücksichtigen.

4) Leibgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung; ebenso sind verzinsliche und unverzinsliche Zinsforderungen zu fattieren; dagegen sind

5) die Einlagen in die Oberamts- und Landes-sparkasse steuerfrei.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen; die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder in beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen.

7) Wer ein steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

8) Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen und sämtliche Akten mit den Kostenverzeichnissen bis 1. Mai d. J. hieher vorzulegen.

Hirsau, den 1. April 1896.

K. Kameralamt.
Kammel.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 7. April. In letzter Woche fand im Georgenäum der Schlußakt der gewerblichen Fortbildungsschule statt. Aus dem Bericht, den der Schuloorstand, Hr. Prof. Haug, erstattete, war zu entnehmen, daß die Schule im letzten Jahr die höchste Zahl an Schülern seit ihrem Bestehen aufzuweisen hatte; es mußten sogar wegen Platzmangels Schüler zurückgewiesen werden. An der Schule unterrichteten 6 Lehrer. Lehrgegenstände waren Freihand- und technisches Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Buchführung und Geometrie. Der Unterricht in Französisch und Englisch mußte aus verschiedenen Gründen ausfallen. Die Schule war nicht nur von hiesigen, sondern auch von Lehrlingen aus der Umgegend besucht. An die Rede des Vorstandes schloß sich die Preisverteilung an. Eine große Zahl von fleißigen und gesitteten Schülern konnten mit Prämien und Belobungen bedacht werden. Weitere Ansprachen wurden noch von Hrn. Handelschuldirektor Spöhrer und Hrn. Rektor Dr. Müller gehalten. Die Schule hat unter der umsichtigen und thatkräftigen Leitung von Hrn. Prof. Haug ersichtlich an Ausdehnung und Bedeutung zugenommen.

Calw, 7. April. Die Aufführung des Kirchengesangsvereins am Karfreitag war diesmal in kleinerem Rahmen als sonst gehalten; sie gestaltete sich aber trotzdem zu einer wahrhaft erhebenden und erbauenden Passionsmusik. Das von dem Dirigenten, Hrn. Buchhändler Fr. Sundert, mit Geschick zusammengestellte und unter seiner tüchtigen Leitung in allen Teilen wohl ausgeführte Programm enthielt Orgelvorträge, Chöre und Soli. Die letzteren wurden von Frau Bauinspektor Bar eis über-

nommen und wie nicht anders zu erwarten war in gewohnter ansprechender Weise mit Gefühl und treuer Natürlichkeit vorgetragen. Die Chöre, welche der Bedeutung des Tages entsprechend ein ernstes Gepräge trugen, waren gut eingeebnet und deshalb auch von ausgiebiger Wirkung. Sehr eindrucksvoll waren besonders die „Einsetzungsworte des heiligen Abendmahls“ und „Liebe die für mich gestorben“. Die Orgelvorträge und Begleitungen zu den Gesängen wurden von unserem Meister auf der Orgel, dem Hrn. Organisten H. Vinçon, sehr delikate durchgeführt; ebenso wurde Hr. Musikdirektor Speidel mit seiner Kapelle der ihm gestellten Aufgabe in jeder Beziehung gerecht. Der Aufführung, die in ihrer Gesamtheit ein harmonisches Bild war, wäre ein zahlreicherer Besuch zu wünschen gewesen.

Calw. Am Ostermontag und Dienstag gab Hr. Joseph Wolff, Mimiker und Ventriloquist, mit Fr. Elise Wolff im Bad. Hof zwei Vorstellungen, wozu sich leider nur eine kleine Zuhörerschaft eingefunden hatte. Es war dies um so bedauerlicher als namentlich die Leistungen des Hrn. Wolff in der Bauchrederkunst ganz außergewöhnliche genannt werden dürfen. Der darin vortrefflich Bewanderte spricht mit mehreren Puppen, welche den ihnen zugehörten Ausprägungen entsprechend, Körper, Kopf und Mund bewegen. Die Aussprache ist in jeder Stimmlage eine selten gehörte laute, so daß die Worte rein und deutlich an das Ohr des Zuhörers klingen. Die mimisch-plastische Darstellung berühmter Männer, sowie die Handschattenbilder von Fr. Wolff sind sehr treffend und nicht minder sehenswert. (Morgen Donnerstag findet noch je eine Vorstellung, für Kinder und Erwachsene statt, s. Inserat.)

Calw, 8. April. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren 530 Stück Rindvieh zugeführt. Der Handel zeigte sich namentlich in Fettovieh lebhaft. Preise gleichbleibend. Dem Schweinemarkt waren zugebracht 32 Körbe Milchschweine, 96 Stück Läufer. Preis 16-22 M und 30-50 M das Paar. Handel unbedeutend.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. K. Majestät haben am 16. März allergnädigst geruht, die erledigte Pfarrei Wörlingen, Dekanats Calw, dem Pfarrer Cipper in Wippingen, Dekanats Blaubeuren, zu übertragen.

S Neubulach, 4. April. In der Nacht vom 1. auf 2. April wurden die an der Straße von Neubulach nach Oberhaugstett befindlichen, sogenannten „Kreuzsteine“, von mutwilligen Händen zerstört und in Stücke zerschlagen. Die Steine stehen schon seit undenklichen Zeiten, wurden von der Umgegend mit Sagen umspinnen und von jedem Vorübergehenden als Sehenswürdigkeit betrachtet. Nach einer alten Legende sind es die Grenzsteine der zum Kloster Hirsau gehörigen Abtei, sie waren in Form eines aufgerichteten Kreuzes und trugen auf der Vorderseite eine Pflugschar, oder einen Spaten eingehauen. Die Erbitterung der Einwohner ist allgemein und wünscht dem Thäter eine empfindliche Strafe, was wohl nicht ausbleiben wird.

Stuttgart, 7. April. Straßammer. Wegen Körperverletzung, Beleidigung und Widerstands wurde der vorbestrafte 22 Jahre alte ledige Metzger Ernst Mehl von Dettelhäufen zu 6 Mon. Gefängnis verurteilt; weil er im Januar d. J. in einer Wirtshaus der Wagnerstraße einem ledigen Schmied namens Chr. Moll von Hattenhofen ein Bierglas an den Kopf warf und dadurch dem letzteren mehrere Verletzungen am Kopfe zufügte, auch späterhin in einer anderen Wirtshaus sich in die Verhaftung einer steckbrieflich verfolgten Person einmischte, die Fahnder beleidigte und ihnen Widerstand leistete. — Die öfters bestrafte 23jährige ledige Dienstmagd Katharine Link von Laupheim stahl am 29. Febr., nachdem sie 2 Tage vorher aus der Strafanstalt entlassen worden war, beim Ueberrücken in einer Wirtshaus zu Münchingen eine silberne Damenuhr mit Kette, ein Korallenhalsband und eine Brosche im Wert von 44 M sowie 6 M. Bei ihrer Verhaftung besaß sie nur noch das Halsband. Auch verdingte sie sich hier 2 mal unter falschem Namen um 2 M und 1 M Haftgeld, die sie verbrauchte. Dieselbe wurde wegen Verbrechens des einfachen Diebstahls im Rückfalle und 2 Betrugsvergehen zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Mon. und 1 Woche, diese verbüßt durch Untersuchungshaft verurteilt.

Heilbronn, 7. April. Ein im Schießhaus hier gestern abgehaltenen Hundemarkt war besonders aus der Umgegend stark besetzt, da gleichzeitig eine Prämierung stattfand. Freilich fiel die letztere etwas bescheiden aus, denn es wurden nur 3 Preise vergeben, weshalb mancher Bewerber ziemlich verdrüßlich nach Hause zog.

Dehringen, 7. April. Schon seit einiger Zeit wurde in der Kirche zu Adolfsruh in der Opferbüchse wiederholt ein Abmangel wahrgenommen. Am letzten Charfreitag ist nun der Dieb in der Person des 18jährigen Fried. Schupp, Sohn des dortigen Metzgers Schupp, als er gerade das 12 Uhr Läuten besorgt hatte, auf der That durch Lehrer Albrecht betreten und festgenommen worden. Auch zu Pfedelbach hat der 14jährige Christ. Fischer von dort die Opferbüchse in der Kirchhofkapelle erbrochen und ihres Inhalts beraubt.

© Schellbronn, Oa. Pforzheim. Am Ostermontag abend 9 Uhr als der hiesige 27 Jahre alte ledige Jonas Holzhauser, Goldarbeiter und Vorstand des hiesigen Gesangsvereins, im Begriffe war nach Hause zu gehen, wurde er auf der Ortsstraße hier beim Hirsch von dem 21 Jahre alten C. Müller, Bäckers Sohn aus Huchensfeld, welcher in Begleitung von etwa 12 anderen Huchensfelder Burschen war, ohne alle Veranlassung gestochen. Als sich dies H. verbat, ergriff Müller ein Scheit Rollerholz und schlug es ersterem derart auf den Kopf, daß er am Montag früh 1/5 Uhr verschied. Müller wurde verhaftet und nach Pforzheim geschloffen abgeliefert.

Vermishtes.

Anlässlich des am 3. Mai d. J. stattfindenden X. Stiftungsfestes des Radfahrersverein Stuttgart hat S. M. d. König v. Württemberg eine Ovation der Radfahrer, in Gestalt eines Gala-Korros, entgegenzunehmen geruht. Der gelungene Verlauf dieser Ovation, an der sich die meisten württembergischen, sowie eine größere Anzahl außerwürttembergischer Radfahrervereine beteiligen werden, dürfte nicht ohne Bedeutung für das in jüngster Zeit stets wachsende Ansehen des Radfahrersports sein.

Rill's zoologischer Garten Stuttgart. Zu den Hauptsehenswürdigkeiten der schwäbischen Residenz gehört der am Herdweg in einer landschaftlich überaus anmutigen Umgebung gelegene Tiergarten, welcher am 1. Juli d. J. auf 25 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann. In diesem Zeitraum hat nicht nur der Tierbestand eine außerordentliche Bereicherung erfahren, sondern die Besitzer sind auch bestrebt gewesen, den Garten in seinen sonstigen Einrichtungen auf der Höhe großstädtischer Vergnügungs-Etablissements zu erhalten. Welch eine Fülle von Anregung, Belehrung und Unterhaltung bietet gerade jetzt dem Fremden, welcher Stuttgart besucht, ein Gang durch den zoologischen Garten! Die prächtigen Gefieder der überseeischen Vogelarten, das komische, die Lachlust der Beschauer herausfordernde Gebahren der zahlreichen Affen, das lebhaftes Treiben der großen und kleinen Raubtiere u. s. w. gewähren neben amüsanter Unterhaltung manchen interessanten Einblick in das eigenartige Leben der Tierwelt. Ist der Gartenbesucher von vielen Anschauen und Durchwandern des Tierparks hungrig und durstig geworden, so winkt ihm im schattigen Garten oder den hübschen Restaurationslokalitäten Erquickung und Erfrischung bei guter Speise und Trank. Auswärtigen Schulen und Vereinen kommt die Gartenverwaltung wie man uns mitteilt, in dankenswerter Weise durch Preisermäßigung entgegen.

Bezirksobstbauverein Calw.

Den Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, welche dem Bezirksobstbauverein beigetreten sind, gehen demnächst zur Aufnahme in die Ortsbibliothek und zum Gebrauch für die aufgestellten Vertrauensmänner zu Held, der praktische Obstzüchter, Schilling, die Schädlinge des Obst- und Weinbaus, und 2 Obstafeln von Sängern. Die letzteren eignen sich zum Aufhängen im Rathaus und Schule.

Calw, 7. April 1896.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Voelter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursionsverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Johann Oberle**, gew. Müllers in **Leinach**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben worden.

Calw, den 7. April 1896.
Bauer,
Gerichtschr. Königlichen Amtsgerichts.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Stammholz



aus Lützenhardt
Abt. Salzleckenrain und Lärchengarten: 4 Rotbuchen mit 2 Fm. Aus denselben Waldteilen, sowie aus Ottenbronnerberg Abt. Fuchsloch, Lützenhardt Abt. Heuweg und Lange Platte, sowie Scheidholz vom Weckenhardt:

2012 St. Nadelholz, worunter 137 Rotforchen, mit Fm.: 241 I, 493 II, 473 III, 337 IV, 42 V. Gl. Langholz und 78 I, 48 II, 49 III. Gl. Sägholz.

Die Offerte sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift "Angebot auf Stammholz" versehen, bis längstens **Dienstag, den 14. April, vorm. 9 Uhr**, beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet zu dieser Stunde im "Nöble" in Hirsau statt. Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

Revier Hoffstett.

Klafterholz- und Stammholz (Eichen)-Verkauf



am **Donnerstag, den 16. April, vormittags 11 Uhr**, im Lamm in **Agensbach** aus Frohswald

Abt. Spähnplätle, Heuweg, Buchwald, Jägerhütte, Brühlene, Ob. Dachsberg, Eichelgrund, Burrenmahd, Teufelshaus, Teufelsberg, Dbengrund, Hirschbrunnen und Rehgrund:

Nm.: 5 buch. Scheiter, 37 dto. Brügel, 10 dto. Reisprügel; Nadelholz Nm.: 16 Roller, 66 Scheiter, 239 Brügel, 271 Anbruch.
Am **Freitag, den 17. April, vormittags 10 Uhr**, in der Sonne in **Michelberg** aus Bergwald Abt. Strohhütte, Langhalde, Brandhütte, Tropfen, Brunnenkopf, Kellerwald, Altholz, Hahnenkopf, Leonhardswald, Nägeleshardt, Häuskesling und Hörnesrain:
Nm.: 1 eich. Scheiter, 1 dto. Brügel, 29 dto. Abfall, 8 buch. Brügel, 11 dto. Abfall, 9 dto. Reisprügel, Nadelholz Nm.: 19 Roller, 101 Scheiter, 226 Brügel, 292 Anbruch, 45 Reisprügel,
sowie 78 Feskm. (bestelltes) Nadelholz-Bauholz IV. und V. Klasse, aus Stußberg und Hint. Burkhardt und aus Ob. Stußberg, Strohhütte, Fautsberg, 133 Eichen mit 82 Fm. II.-IV. Cl., welche der Forstwart in Rehmühle auf Verlangen vorzeigt.

Calw.

Brennholzverkauf.

Am **Montag, den 13. d. M., vormittags 1/10 Uhr**, im Gasthof z. **Badischen Hof** hier aus den Stadtwal-

dungen **Altweg**, Abtlg. Mäuleswäldle, Fuchsloch, Thälesbad und Tunnel: 179 Nm. Nadelholzscheiter, Brügel u. Anbruch, worunter 60 Nm. rothann. Papierholz, 9 Flächenlose Nadelreisig, geschätzt zu 2100 Wellen. Gemeinderat.

Emberg.

Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 13. April, mittags 1 Uhr**, bringt die Gemeinde aus ihren Waldungen 95 Nm. Brennholz auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Käufer sind eingeladen. Gemeinderat.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **Montag, den 13. ds., mittags 1 Uhr**, im Pfandlokal Zimmer Nr. 8 (Rathaus) gegen Barzahlung einen sehr gut erhaltenen

Anzug.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Auk- und Brennholz-versteigerung.



Die Gemeinde **Hohenwarth** versteigert aus ihrem Gemeinde-wald mit Vorkauf bis 1. Oktober l. Js.

Montag, den 13. d. M., Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort:
10 Gerüststangen, 5 Leiterstangen, 15 Hopfenstangen, 280 Sterbuchenes, 144 Ster Nadel-, Scheiter- und Brügelholz, 3310 buchene und 3940 Nadelwellen.

Dienstag, den 14. d. M., vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathaus:
3 Eichen, 27 Buchen, 49 Nadellöche und 358 Stämme.
Die Abfuhr ist günstig.
Hohenwarth, den 4. April 1896.
Der Gemeinderat.
Morlok.

Privat-Anzeigen.

Calw, 6. April 1896.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters **August Weckerle**, Plästererstr., für die Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie den Herren Ehrenträgern sagen hiemit den innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Frida** erfahren durften, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Dekans, sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Mich. Vulmer mit Frau und Kind.**

Luise Kleinfelder
Wilhelm Geiger
Ratschreiber
Verlobte.

Riemen-Mühle Merklingen
Feuerbach Merklingen
Ostern 1896.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde
im **Bereinshaus**.
Jebermann ist freundlich eingeladen.

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Nächsten **Freitag, den 10. April**, nachmittags 2 Uhr, im **Dekanathaus**.

Nächste Woche badt
Augenbreheln
Bäder Essig.

Die Anpflanzung und Pflege von Gräbern
übernimmt auch dieses Jahr wieder
Eugen Bozenhardt.

Mostbereitung!
Meine anerkannt vorzüglichen
Cesme-Rosinen und Corinthen
empfehle zu billigsten Tagespreisen.
Albert Haager.

Kopfsalat,
täglich frisch, empfiehlt
Gärtner **Mayer.**



Ein Zimmermädchen
wird auf Georgii gesucht, welches im Bügeln, Nähen und den sonstigen Haushaltsgeschäften bewandert ist, und Verständnis für Kinder hat. Alter nicht unter 22 Jahren.
Anmeldungen besorgt die Red. d. Bl.

Stillamme.
Eine gesunde, kräftige Stillamme wird bis Mitte oder Ende April von einer gut situirten, christlichen Familie bei hohem Lohn nach Fürth in Bayern gesucht.
Offerten mit Angabe des Alters, wenn möglich mit beigefügter Photographie, erbeten unter M. 1875 an die Expedition ds. Bl.

Forzheim.

Kettenmacher-Lehrlinge, Bijouterie-Lehrlinge, Graveur-Lehrlinge, Lehnmädchen fürs Kettenfach, Polissenen-Lehnmädchen,
die etwas Nütziges erlernen wollen, finden auf Ostern Stelle bei **Ernst Unteracker.**

Badischer Hof.

Auf vielseitigen Wunsch findet **Donnerstag, den 9. April**, noch eine und zwar die letzte Vorstellung des Künstlers **Paares**

Joseph und Elise Wolff
statt. Entree I. Platz 50 \mathcal{L} , II. Platz 30 \mathcal{L} . **Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.**
Nachmittags um 5 Uhr findet eine **Kinder-vorstellung**
statt, wozu wir ebenfalls höflichst einladen. Eintritt nur 10 \mathcal{L} .
Joseph und Elise Wolff.

Strohhüte

für Herren und Knaben, sowie **Feld- und Gartenhüte**
empfeht in großer Auswahl
Louis Reiser
am Markt.

Garantiert licht- und waschechte
baumw. Kleiderstoffe
und **Schürzenzeuge, Leinen und Halbleinen**
in allen Breiten und Qualitäten,
Baumwolltuch,

blau und grüne Halbleinen
zu Handwerker-schürzen,
Bett-damaste
in hervorragend schönen Dessins,
Bettzeuge, Bettbarthente zc., Tischgedeck, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Frotteehandtücher, Badelaken, Biquéstoffe, Futterstoffe zc., Baumwollstanelle, Blaudruck
in reizenden Mustern und bester Qualität,
Touristenhemden, Flanell- und Normalhemden, Unterhosen, Unterjacken zc.
empfeht in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Wilh. Bender,
Calw, Bahnhofstrasse,
Leinen- und Aussteuer-geschäft
(im Hause des Thurmuhrenmachers Z. Perrot).

Durch Gelegenheitslauf habe eine größere Partie

Arbeits-hosen
(Manchester und Englisch-Leder)
in bester Ware am Lager und verkaufe, um damit rasch zu räumen, zu äußerst billigen Preisen.
Fr. Wetzel,
Badgasse.

Chilisalpeter, Knochenmehl, Superphosphat, Thomasmehl

bei **Emil Georgii.**
Ein freundliches
Bimmer
mit Küche und Kammer kann sofort oder später bezogen werden.
Näheres bei der Redaktion.

Norddeutsche Sagelversicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf den oberamtl. Erlaß von heute erbitte ich mir Anträge für obengenannte Gesellschaft, sowohl für Einzel- als Gemeinde-Versicherungen.

Zu näherer Auskunft hierüber bin ich gerne bereit.

Der Bezirksagent:
Otto Stikel.

Mein großes

Weinlager

bringe ich unter Zusicherung reeler und billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung. Auch mache ich auf meine Niederlage von Schaumweinen der Firma Söhnlein & Co. aufmerksam.

Hugo Rau.

Die neu eingetroffenen

Corinthen

sind ausgezeichnet ausgefallen. Ich empfehle dieselben bestens zu billigem Preis.

Emil Georgii.

Bei Bedarf halte ich mein großes Lager in



Regen- u. Sonnenschirmen

bestens empfohlen.

Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.
Kürschner Deuschle.



Konfirmandenhüte

empfehle zu den billigsten Preisen

Georg Kolb, Kürschner,
Kronengasse.

Mannheimer Portlandzementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.



Fabrik in Weisenau bei Mainz. Künstlich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer.

Zementmarke ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindekraft. Vertreter: Herr **Emil Georgii, Calw.**

Saatkartoffeln!

Gute rote Saat- und Speise Kartoffeln, sehr ergiebige Sorte, empfiehlt, solange Vorrat, billigt

Sitzler, Federstraße.

Darlehenskassenverein Zavelstein

e. G. m. u. S.

Bilanz pro 1895.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 688. 63.	Guthaben der Ausgleichsstelle	M 1281. 40.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	" 1750. —.	Anlehen	" 2850. —.
Darlehen	" 2370. —.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	" 643. —.
Geschäftsanteil bei der Ausgleichsstelle	" 10. 60.	Reservefond des Vorjahrs	" 38. 90.
Stückzinsen	" 38. 05.	Hiezu Reingewinn des Vorjahrs	" 2. 13.
	M 4857. 28.	Stückzinsen	" 2. 01.
Davon ab Passiva	M 4817. 44.		M 4817. 44.
ergibt für heuer Gewinn	M 39. 84.		

Die Mitgliederzahl beträgt 43.

Im Jahr 1895 sind eingetreten 3, ausgetreten 0.

Zavelstein, den 25. März 1896.

Zur Beurkundung
Der Vorsteher:
Nonnenmann.



Doppel-Salzziegel

in naturroter Farbe und schwarz imprägniert, unübertroffen in Qualität und Konstruktion, mit doppeltem wirklich praktischen Schluß an Kopf und Seiten, wodurch absoluter Schutz gegen Schneewehen erzielt wird, empfiehlt unter Garantie für Wetterbeständigkeit

Emil Georgii, Calw.



Mein Lager in

Regenschirmen

ist wieder ganz neu sortiert und empfehle ich solches zu geneigter Abnahme. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Wilh. Weik, Dreher,
Leberstraße 100.

Für die

Blaubeurer Rasenbleiche

übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden

Kürschner Deuschle.



Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß die

Wirtschaft zur Bleiche

eröffnet ist und bitte um geneigten Zuspruch.

Für vorzügliches Bier, reine Weine und gute Speisen werde ich stets Sorge tragen, auch sichere ich aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtung

F. Bösenberg,

Bleiche im Schweinbachtal.

Alzenberg.

Der Unterzeichnete vergibt die bei seinem Neubau vorkommenden Gipsarbeiten, Schreinerarbeiten und Glaserarbeiten im Submissionsweg.

Beschreibungen, bezw. Verzeichnisse der verlangten Arbeiten, sowie die Affordbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Offerte wollen für jede der bezeichneten Arbeiten besonders, spätestens bis Montag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Die Forderungen sind in einer Summe für die Gesamtheit der betr. Arbeit zu stellen.
Gottlieb Zentgraf,
Bäcker.

Kinderbettlade

Eine größere eichene hat zu verkaufen
Fr. Keppler, Metzgergasse.

Hof Dicke.

Pferdeknecht

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Goez.

Milch

ist zu haben bei
Frau Eppinger Wwe.

Schuhmachergehilfe

Ein solider findet sofort Arbeit bei
Friedrich Heugle,
Schuh-Geschäft.

Liebenzell.

Ein kräftiger

Zunge,

welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, kann eintreten bei
Johann Pfommer, Bäcker.

Am Samstag ging von Calw nach Teinach 1 Paquet, enthaltend eine gestrickte wollene Jacke,

verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung im Compt. d. Bl. abzugeben.

Calw. Fruchtpreise am 4. April 1896.

Getreidegattungen	Vor-iger Rest	Neue fuhr	Gesamt-Vertrag	Geu-tiger Ver-kauf	Im Rest-gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis		
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	
Kernen neuer	—	—	—	—	—	9	50	9	50	9	50	28	50	—	—
Weizen neuer	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	60	10	70	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	20	53	73	55	18	7	—	6	84	6	50	376	30	—	36
neuer	3	—	3	3	—	7	50	7	50	7	50	22	50	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	86	63	149	61	88	—	—	—	—	—	—	427	30	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 41.

9. April 1896.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Familie Norden.

Erzählung von C. Wild.

(Fortsetzung.)

Erregt schritt er auf Hildegard zu und sah sie fragend an.

„So ist es wirklich wahr, Hilda, du bist dem Grafen Niechow versprochen?“

Hildegard nickte stumm.

„Und willst dich fügen?“

Statt der Antwort rannen ihre Thränen nur reichlicher und sie sah den Bruder mit so verzweifelnder Miene an, daß es ihm tief ins Herz schnitt.

„Aber um Gotteswillen, sprich nur ein Wort! Sage mir, wie es gekommen ist! Ich hatte keine Ahnung, und du gewiß ebensowenig.“

„Nein. Ich wurde vor einer Stunde in Großmamas Zimmer beschieden, fand auch den Vater dort, der mir eröffnete, daß Graf Niechow, dessen alten Adel, Reichthum und Stellung er pries, um meine Hand angehalten und er ihm dieselbe zugesagt habe.“

„Ah! Die Großmutter war da! Und du?“

„Nachdem ich mich von dem ersten Schrecken, den mir diese Mitteilung verursachte, erholt hatte, bat, beschwor ich den Vater, mich nicht so rächenlos unglücklich zu machen. Er entgegnete, daß er im Gegentheil nur mein Glück beabsichtige. Ich sank Großmama zu Füßen, umklammerte ihre Knie und bat weinend, sie möge ihren Einfluß auf den Vater anwenden, um ihn von diesem Entschluß abzubringen. Mit harter Hand befreite sie sich von meinen sie umschlingenden Armen, und sagte dann mit kalter Stimme, daß meine Bitten vergebens seien, daß der Vorschlag dieser Verbindung und Niechows Werbung ihr Werk sei, und sprach wie gewöhnlich von den Traditionen und der glorreichen Vergangenheit unseres Hauses.“

„Wie herzlos!“

„Unglücklicherweise ließ ich mich in der Aufregung hinreißen, ihr einige Andeutungen von jenen Vorfällen zu machen, die uns die alte Christine mitgeteilt hat. Die Wirkung war furchtbar. Großmama wurde leichenblau und fiel dann in Ohnmacht. Ich erschrak heftig und glaubte im ersten Augenblick, sie sei vom Schlage getroffen. Erst nach längerer Zeit gelang es uns, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Raum hatte sie mich erblickt, so wies sie mich hinaus.“

„Das ist schlimm, sehr schlimm, — sie wird dir nie verzeihen. Aber doch darfst du noch nicht verzweifeln. Wir wollen überlegen, was zu thun ist, um dies drohende Schicksal von dir abzuwenden.“

„Einen Ausweg wird es geben, und wäre es kein anderer, als der Weiher dort unten.“

„Hildegard!“

„Ach Burghard, dann würde mein armes gequältes Herz Ruhe finden, und mir wäre wohl.“

„Noch einmal, Hilda, verzweifle nicht, suche ruhig zu werden! Komme Abends in den Park. Wir wollen dort die notwendigen Schritte überlegen.“

Graf Niechow war Majoratsherr auf Niechenburg und hoch in den Fünfundzigers. Seit lange verwittwet und Vater eines Sohnes, des künftigen Majoratsherrn, war es ihm niemals in den Sinn gekommen, sich wieder zu vermählen. Er führte ein ziemlich wildes Garçonleben, war ein eifriger Sportsmann, hatte kostspielige Passionen und liebte es, von sich reden zu machen.

Da, vor einem halben Jahre, war sein einziger Sohn durch einen Sturz vom Pferde verunglückt, und um das Majorat nicht an eine Seitenlinie kommen zu lassen, beschloß der Graf, sich zum zweiten Mal zu vermählen, um womöglich noch einen Leibeserben zu erzielen.

Da war nun keine Wahl auf Hildegard, die älteste Tochter des Freiherrn v. Norden gefallen; sie war jung und schön, und es schmeichelte seiner Eitelkeit, zu wissen, daß er trotz seines Alters und seines wenig ansprechenden Außern an vielen Thüren klopfen konnte, ohne sich einen Korb zu holen.

Dabei war er vorsichtig genug, sich erst der Zustimmung der alten Baronin zu vergewissern, denn er kannte die Verhältnisse der Nordenschen Familie sehr genau. Der Erfolg bewies, wie richtig er sie beurteilte; denn kaum hatte er die Möglichkeit durchblicken lassen, daß er sich zum zweiten Male vermählen könnte, als die alte Freifrau ihm auch schon mehrere Damen ihrer Bekanntschaft in Vorschlag brachte und so ganz beiläufig einfließen ließ, wie sehr es sie betrübte, daß Hildegard durch ihre Liebe zu einem Bürgerlichen sich jeder Aussicht auf eine standesgemäße Verbindung beraubt habe. Niechow verstand sie und versicherte, ihn würde dies nicht beirren; wenn er Gewißheit hätte, nicht abgewiesen zu werden, würde er nicht lange mit seinem Antrag zögern.

Soweit war die Angelegenheit schon gebiehn, ohne daß jemand eine Ahnung davon gehabt hätte.

Der Freiherr war aufs äußerste überrascht; der gleichaltrige Schwiegersohn war ihm wenig sympathisch. Niechows Verhältnisse dagegen waren glänzend. Er besaß außer dem Majoratsgute noch zwei kleinere, die er im Laufe der Jahre dazu erworben hatte. Sein Geschäft war berühmt und daher sehr nutzbringend, und wenn Hildegard einwilligte, war sie glänzend versorgt.

Gewohnt, alles erst mit seiner Mutter zu beraten und ohne Ahnung, daß

sie bereits darum wisse, teilte der Freiherr ihr den Antrag Niechows mit. Darauf vorbereitet, mußte sie alle Vorteile dieser Verbindung mit so glänzender Beredsamkeit hervorzuheben, daß er überzeugt war, Hildegard dürfe eine so glänzende Partie nicht ausschlagen und müsse nötigenfalls dazu gezwungen werden.

Graf Niechow, mit dem Erfolg seiner Werbung zufrieden, war dennoch auf einigen Widerstand seitens Hildegard gefaßt. Er war daher auch nicht im mindesten überrascht, als am nächsten Tage ein Bote einen Brief von ihr überbrachte. Hildegard schrieb, daß sie nur gezwungen die Seine werden könnte, daß sie noch immer einen andern liebe, und daß sie hoffe, er werde nach diesem Geständnis zurücktreten.

Der Bote war von Hildegard angewiesen worden, auf Antwort zu warten; er kam ohne eine solche zurück. Dagegen traf einige Stunden später ein Brief von Niechow an die alte Freifrau ein. Er hatte ihr einfach Hildegards Brief geschickt und hinzugefügt, daß er trotzdem seinen Antrag nicht zurücknehme.

Eine stürmische Szene zwischen Großmutter und Enkelin war die Folge, die die Gemüter immer mehr erbitterte.

Burghard stand natürlich auf Seite der Schwester. Er machte einen persönlichen Versuch bei Niechow, der aber mit Hohn zurückgewiesen wurde.

Niedergeschlagen trat er bei Hildegard ein, die sein Kommen mit Herzklopfen erwartete.

„Trostlos, Hilde, trostlos! Du mußt dir selbst helfen. Laß mich schweigen, aber du darfst nicht das Weib dieses Mannes werden.“

Abends wanderten Hildegard und Burghard wieder in den Park, um neue Pläne zu machen.

Am Ende der Dorfstraße hatte Burghard sie erwartet. Länger als sonst berieten sich heute die beiden und als sie sich trennten, drückte Burghard die Hand der Schwester und sagte nur: „Mut, Hilda, Mut!“

Die Woche verging und am Sonntag erschien Graf Niechow, um seine Verlobung mit Hildegard zu feiern. Auf Wunsch der Freifrau war kein Fremder eingeladen worden, sie wollte Hildegard die Pein ersparen. Nur Ludwig Born, der ehemalige Mündel des Freiherrn, und sein nächster Nachbar, sowie der Pfarrer waren zugegen.

Hildegard war blaß, aber ruhig, der Graf dagegen in leicht begreiflicher Aufregung.

Die alte Freifrau, die heut in schwerer schwarzer Samtrobe erschienen war, angethan mit dem ganzen Familienschmuck, unterhielt sich nur mit dem Grafen, während ihre Schwiegertochter mit banger Sorge ihr Kind betrachtete, dessen ideal schöne Erscheinung einen so größeren Kontrast zu ihrem Verlobten bildete, als dieser geglaubt hatte, durch einen engen Anzug nach der neuesten Mode seiner etwas ungelenten Figur etwas mehr Grazie verleihen zu müssen.

Kurz bevor man zu Tische ging, traf unerwartet der älteste Sohn des Freiherrn, Landrat Kurt von Norden, ein. Er war auf einer Dienstreise begriffen und hatte einen kleinen Umweg gemacht, um die Seinigen sehen und einen Tag mit ihnen zubringen zu können. Mutter und Geschwister freuten sich innig über seinen Besuch, der Vater begrüßte ihn dagegen etwas zurückhaltend und die alte Freifrau ignorierte ihn gänzlich. Hatte er sich doch in ihren Augen eines unfühbaren Verbrechens schuldig gemacht; er hatte eine Bürgerliche, noch dazu die Tochter eines Kaufmanns, geheiratet.

Befremdet blickte Kurt auf die Gesellschaft, so daß der Freiherr sich bequem mußte, ihm den Zweck derselben, Hildas Verlobung, mitzuteilen.

Die gewohnte Beherrschung ließ ihn wohl die Bestürzung verbergen und dem Grafen gratulieren, aber ein Blick in Hildas gerötete Augen, die nur zu deutliche Spuren vergossener Thränen zeigten, genügte, um ihn zu überzeugen, daß hier der grausamste Zwang gütet und den Traditionen des Hauses wiederum ein Opfer gebracht wurde.

Die Tafel verlief, wie sich unter den Umständen erwarten ließ. Der Landrat Burghard und Ludwig Born trugen fast allein die Kosten der Unterhaltung. Die alte Baronin sprach nur mit dem Grafen und ihrem Sohne, welcher mehrmals besorgte Blicke auf Hildegards blaßes Gesicht warf, es war ein Ausdruck von Entschlossenheit in demselben, der ihm nicht behagen wollte. Dabei trug sie bereits einen kostbaren Brillantschmuck, den der Graf ihr am Morgen überhandt, aber sie war eifrig kalt gegen ihn.

Als nun der Augenblick gekommen war, wo der Freiherr das Wohl des Brautpaares ausdrückte und Graf Niechow seiner Braut den Verlobungsluß geben wollte, traf ihn ein so vernichtender Blick, daß er ganz fassungslos zurückfuhr.

„Warten wir damit, Graf Niechow,“ flüsterte sie, nur ihm vernehmlich.

Faßt niemand war die kleine Szene entgangen, und jeder machte sich seinen Kommentar dazu.

Es folgten nun die bei solchen Gelegenheiten üblichen Toaste.

Erst gegen Ende der Tafel gelang es Kurt v. Norden, mit seinem Bruder und Ludwig Born eine Unterhaltung anzuknüpfen, um sich über diese unheimliche Verlobung zu informieren. Daß Großmama dieselbe geplant und ins Werk gesetzt hatte, war ihm sofort klar. Warum aber sein Vater eingewilligt, blieb ihm ein Rätsel. Da mußten noch andere, schwerwiegende Gründe vorliegen, und in diesem Sinne sprach er sich gegen Burghard und Born aus.

(Fortsetzung folgt.)

über-
spellem
Seiten,
erzielt
ndigkeit

eneigter

ingehend

che

verde ich

hal.

we.

hilfe

engle,
häft.

erlernen

Bäcker.

Calw nach
nd eine ge-

ten, dieses
d. Bl. ab-

06.

Gegen den
vor. Durch
schnitts-
preis
mehr | wenig
M. S. | M. S.

36

mpfe.

ge Wochenbl.

Anzeigen.



Von Vertretern der Wissenschaft

wird Kathreiner's Malz-Kaffee deshalb als ein hygienisch wertvolles Produkt anerkannt, weil er „frei von schädlichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit, appetitlich und durch seine Packung vor Verfälschungen geschützt ist“. Kathreiner's Malz-Kaffee ist im Gegensatz zu einfachen Getreidesorten, welche meist lose in den Handel kommen, nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als vorzüglicher Kaffee-Zusatz, sowie wirklicher Kaffee-Ersatz in hunderttausenden von Haushaltungen ständig im Gebrauch. Nur acht in Packeten wie nebenstehend abgebildet.

Résinoline

ist das **einzige, wirklich geruchlose**

Bodenöl trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Preis M. 1.25 pr. Lit.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureau, Verkaufslöke, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Résinoline.“

Generaldepôt f. d. Königr. Württemberg und Sachsen:
Koch & Schenk, Ludwigsburg.

Zu beziehen von **Fr. Müller, Kaufmann in Calw.**

Für die rühmlichst bekannte
**Rohrdorfer
Natur-Bleiche**
nehmen auch dieses Jahr wieder
Bleichgegenstände
aller Art

an und sichern gute und reelle Bedienung zu

Die Agenten:

- Fr. J. C. Maier's Nachf., Calw,
- Ernst Unger, Kaufm., Gchingen,
- H. Wiedenmayer, Kaufm., Zavelstein,
- G. Schwämmle, Bäcker, Teinach,
- J. Seeger, Kaufm., Neubulach,
- Gustav Veil, Kaufm., Liebenzell,
- Joh. Kall, Kaufm., Neuweiler,
- Fr. Moser, Kaufm., Wildberg.

Hoher Verdienst

bei wenig Mühe wird achtbaren Personen jeden Standes ohne erforderliche Fachkenntnis durch den Vertrieb eines Chancenreichen Artikels zugesichert. — Hohe Provision, ev. auch Gehalt — Offerten sub H. Z. 3475 bef. Rudolf Woffe, Hamburg.

Ueberall zu haben!



Feinste Fabrikate!

Vom Guten das Beste.

Krimmel's in Hygiene preisgekrönte, berühmte u. bekannte Volksheilmittel, Lungen-Balsam- und Husten-Brust-Bonbons, Lungen-Syrupe und Magenbonbons, von Ärzten und Kranken empfohlen, empfiehlt jedem an diesem Uebel leidenden auf's Beste.
G. Krimmel, Cond. in Calw.

Käuflich an allen Orten in Paqueten à 20 S. Frisch eingetroffen bei: Zübler, Hirsau, Kämpf, Stammheim, Hubel, Gchingen.

Altberühmt und von absoluter Reinheit ist der an Kohlensäure reiche natürliche Sauerbrunnen:

Teinacher HIRSCHQUELLE

Wirksamstes Heilmittel bei Katarren aller Schleimhäute (Kehlkopf, Bronchien, Magen, Darm, Blase), Influenza, endlich bei Säure- und Concrementbildung, Gicht, Gries, Harnsteinen, Rheumatismus.

Sehr appetitanregend.
Tafel- und Erfrischungs-Getränk
1. Ranges. Preisprokte frei durch die Brunnen-Verwaltung.

Säckelgarn, Stränge und Knäuel, farbige, weiß und crème, Maschinen- und Nähfäden, sowie Strickgarn
empfehlen billigst

A. Schauler, Badgasse.

Grosse Vorsicht

Ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hierher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobte

Schubfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit neugier Schutzmarke bedruckt ist. Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück. Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss.
- R. C. Hauber.
- J. C. Mayer's Nachf.
- Carl Sakmann.
- A. Schauler.
- L. Schlotterbeck.
- Otto Stiekel.
- Althengstett: Dengler Wwe.
- Gchingen: J. Krauss.
- Hirsau: Ferd. Thumm.
- Otto Jübler.
- Stammheim: L. Weiss.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freiberg's (Delitzsch) **Rattenkuchen.** Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50 in der Apotheke in Liebenzell.

Nichters Unter-Bain-Expeller

(Liniment. Capsel comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Unter-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Unter“.



Luftkodiene
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. Ziegelei Hirsau bei Calw.

Frische
Seringe Ia.,
pur Milchener, per Stück 10 S., empfiehlt **Carl Sakmann.**

Kartoffeln

Merklingen.
zur Saat, in 5 verschiedenen neueren Sorten, empfiehlt **L. Walter.**

Für Hausfrauen!

Annahme alter Wollfäden aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damentüchern, Buckskins, Strickwolle, Portieren, Schlaf- und Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch **R. Eichmann, Bassenstedt a. S.** — Leistungsfähigste Firma! — Annahmestelle und Musterlager bei **Frau W. Raschold Dwe., Bischofsstraße.**

Wenn ein Schwein

nicht frißt o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „**Geodözer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine.**“ Per Schachtel 50 S. bei **Wieland & Pfeiderer, alte Apotheke.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler, Minden i. Westf.**

Ostelsheim Dtl. Calw.
Einen schönen, sprungfähigen
Farren,
Hellgelbscheck, Simmenthaler Rasse, setzt dem Verkauf aus
Sonneuwirt Stahl.

Teinach.
Nächsten Samstag, den 11. April, nachmittags 2 Uhr, verkaufe ich 13 Stück reine
Milchschweine
Zmanuel Holzäpfel.

Es ist mir am 6. April ein schwarzer Spizerhund
zugelaufen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes innerhalb 8 Tagen abholen bei
Ernst Gierbach, Agenbacher Sägmühle.

Wärzbach.
Ca. 25 Ztr.
Saberstroh
setzt dem Verkauf aus
David Holzäpfel.